

Die Katastrophe in Bayern.

Ueber König Ludwig II. von Bayern ist nunmehr die Katastrophe, von welcher schon öfter die Rede gewesen war, heringebrochen, er ist von den Ministern, Agnaten und Aertzen fast gefestesetzt und daher regierungsunfähig erklärt worden und sein Oheim Prinz Luitpold hat die Regenttschaft und den Oberbefehl über die Armee übernommen. Sie transit gloria mundi! So geht ein edel angelegter, umschwärmter Schwärmer zu Grunde. Keinen Menschen mit einigem Gefühl giebt es, den nicht der furchtbare Kontrast des sonnigen Anfangs und finsternen Endes in der Laufbahn des in der Blüthe der Mannesjahre stehenden Königs ergreife, der nicht tiefes Mitleid mit dem unglücklichen Könige empfinde. Denn schließlich hat König Ludwig II. seine tyrannischen Alle in seiner Weisumsinnung verliert, ja sein ganzes Verbrechen, kann man sagen, seine einzige Wahnsinns-handlung ist die Verschwendung von verhältnißmäßig nicht einmal großen Summen und zwar nicht zu schlechten, lasterhaften, sündlichen sondern nur zu — unpraktischen Zwecken. So viel steht fest, daß der im Alter von 18 Jahren auf den Thron gelangte junge König für den Kampf mit dem Dämon nicht geschaffen war; er erlag, ohne rechten Widerstand zu leisten, und zwar mögen falsche Gründe der Erziehung hier das Zügel beigetragen haben, wiewohl auch die ursprüngliche Anlage und manche ererbte Eigenschaft mitschuldig gewesen sein mögen an der Zerstückung so vieler großen und schönen Hoffnungen. Sogünftig ward der Knabe in der Jugend vor der Verührung mit der Außenwelt behütet, die zu gestalten, zu beherrschen doch die Aufgabe des Mannes werden sollte, und der zur Regierung Berufene war eben mit der Schule fertig, als ihn der Tod seines Vaters, der er seine Studien vollenden konnte, auf den Thron berief. Wohl trübten, die ihn damals taumelten, seine schnelle Auffassungsgabe; allein niemals pflegte sich der junge König strenge Rechenhaftigkeit von seinen Pflichten abzulegen, immer entsprangen seine Entschlüsse dem Impulse seines Gemüths, seiner Phantasie. Auch die grausame Täuschung seiner Herzensneigung mußte von unheilvoller Wirkung sein. Wohl gab es in den zwanzigjährigen Jahren, während welcher König Ludwig die Regierung führte, große Momente und unergessenen wird ihm bleiben, daß er der erste der deutschen Fürsten war, der Bayerns Gut und Blut dem Oberhaupt des Norddeutschen Bundes zum Kampfe gegen Frankreich zur Verfügung stellte, unergessen, daß er es war, der im Namen aller übrigen Fürsten die deutsche Kaiserkrone dem König Wilhelm dargeboten hat. Allen er vermochte es auch damals nicht, viele großen Thaten in der dem Herrscher Bayerns gebührenden Weise zur Ausführung zu bringen. Sogar zog er sich vor der Verübung der Herrschaft zurück und nahm ein Recht in Anspruch, das jedem Privatmann unbetritten sein mag, das aber ein Fürst, ein König nicht geltend machen darf, auf den, so lange er regiert, kein Land, kein Volk einen berechtigten Anspruch hat. Für die hohen Rechte, welche die Könige über alle Menschen erheben, übernehmen sie auch Pflichten, denen sie sich nicht entziehen dürfen. Mehr und mehr indeß entzog sich König Ludwig diesen Pflichten. Aber all das würde niemals jene Katastrophe herbeigeführt haben, die nunmehr eingetreten ist und zur Einnahme einer Regentenschaft geführt hat, wenn des Königs Geist nicht mehr und mehr verunkelt worden wäre durch jene Neigungen und Absonderlichkeiten, für welche er seine Schranken anerkannte, weder die, welche die Pflichten gegen sein Volk, die Pflichten seines hohen Berufes ihm auferlegen mußten, noch diejenigen, welche Weisheit und Tugend in den Handlungen der Menschen ziehen. Nur ist das Unausbleibliche geblieben: was so begeisterungsvoll begann, was so ideal erschien, ist nun in den Schlamm der Alltäglichkeit gesunken. Angesichts dieses Menschen- und Herrscher-Schicksals möchte man das Wort citiren: „O wельch ein edler Geist ward hier zerstört!“

Ueber die Vorgänge der letzten Tage in Hohenschwangau liegen noch nicht sichere Nachrichten vor. Thatsache ist, daß der Staatsdelegation, bestehend aus den Ministern des Auswärtigen, Herrn v. Crailsheim, den Reichsräthen Grafen Holnstein und Försting-Zettenbach sowie 2 hervorragenden Ärzten, welche dem Könige in Hohenschwangau ein Hand schreiben des Prinzen Luitpold überreichen sollte, nicht nur der Eintritt in das Schloß verweigert wurde (mit Ausnahme des Grafen Holnstein, den auf Befehl des Königs die Gensdarmarie verhaftete), sondern in Jüssen seitens der aufgeregten Bevölkerung Gefahr drohte. Wie man in der Umgebung von Hohenschwangau die Aktion gegen König Ludwig aufgefaßt hat und auch wohl noch aufsteht, beweist das verschiedene Blätter zugewandene, nachstehende, aus Hohenschwangau vom 10. Juni datirte Schreiben: „In verflorner Nacht wurde auf den König Ludwig II. von Bayern ein Putsch verüht, um denselben in einen verpölnigen geschlossenen Wagen, der mit allen Vorsichtsmaßregeln gegen einen Ausbruch gesichert war, an einen sicheren Platz zu entfernen. Die Art des Putsches ist aus der Stellung nachziehender Persönlichkeiten, die direkt dabei betheilt, leicht zu errathen. (Folgen die bekannten Namen.) Man wollte die Diener entfernen, den König mit Chloroform betäuben, festbinden und in einem von außen geschlossenen Wagen fortführen. Zu Vordersofte er für irrtümlich erklärt werden. Einem treuen Diener gelang es, ihn zu warnen. Die Betreffenden kamen Alends in Hohenschwangau an, dinstens dabeist bis zu später Stunde; um 3 Uhr nach Mitternacht begaben sich dieselben nach dem könlgl. Schloß, suchten da, wie gericht-

wiese verlautet, durch angebliche Certifikate vom Kriegsministerium u. A. m. Einlaß zu erhalten, der ihnen aber energisch durch die wachhabenden Gensdarmen verweigert wurde. Nachmittags war der Flügeladjutant des Königs, Graf Dürckheim, schon direkt von München eingetroffen. Auf dem Rückwege vom Schloß wurden die Verschöndert durch die von den benachbarten Dörfern herbeigekommen Feuerwehren ungenutzt, in sicheren Gewahrsam genommen und bis etwa um 7 1/2 Uhr früh behalten. Nach dem Verhör wurden die Herren eigenthümlicher Weise wieder auf freien Fuß gesetzt.“ Thatsächlich ist die ganze Delegation fastlich zwei Stunden internirt, bezw. von Reuschwanstein ins alte Schloß gebracht worden. Der Bezirksammann erwickte schließlich die Freilassung. Die Seele des Widerstandes des Königs gegen die Delegation soll mittelst Einflüsterungen der Adjutant Graf Dürckheim gewesen sein, gegen welchen noch am Freitag für den Bedürfnißfall ein Verhaftsbefehl in den Hohenschwangau stationirten Gensdarmereioffizier übergeben wurde. Der Beweis, daß an alle Eventualitäten gedacht werden mußte und gedacht worden ist, liegt in der Thatsache, daß die Truppenkommandanten der Provinz Schwaben den Befehl erhielten, einen eventuellen Aufruf der Behörden von Jüssen Folge zu leisten. Wie bereits gemeldet wurde, ist von München per Extrazug nach Hohenschwangau ein Stabs-offizier der Gensdarmarie mit einem Biquet abgereist, um die Entlassung des Grafen Holnstein aus der Haft zu bewirken und die Ordnung unter der Gebirgsbevölkerung, welche Wiener zur Revolte machte, aufrecht zu erhalten. Ueber den Zustand des Königs und die über die weiteren Vorgänge in Hohenschwangau liegen sehr dürftige Nachrichten vor. Wie authentisch mitgetheilt wird, hat sich der krankheitszustand des Königs in der beklagenswerthen Weise verschlimmert, es soll der von den Sachverständigen längst vorausgesehene Paroxysmus eingetreten sein. Ferner soll in Hohenschwangau, wohin Spezialkommissäre des Ministeriums des Innern abgingen, um die Anordnungen der Ärzte und der Delegation schleunig und schonenblt auszuführen, die ärztliche Behandlung des Königs in der schonenblt Weise eingetreten sein.

Einem Münchner Bericht des „A. Wien. Tagbl.“ entnehmen wir folgende interessante Details über den Zustand des Königs in der letzten Zeit: „In der Lebensweise des Königs ist jetzt insofern eine Aenderung eingetreten, als derselbe seit einiger Zeit seine bisherige Geptlosgewalt, die Nacht zum Tage und den Tag zur Nacht zu machen, aufgegeben hat, seine meist weit ausgehenden Ausfahrten bei Tage unternimmt und, wie andere Könige, des Nachts der Ruhe pflegt. Wie wenig er im leibigen seine Situation erkennt, geht daraus hervor, daß er seiner nächsten Umgebung erklärte, daß er Leben, sei es wer es wolle, der ihm noch einmal mit der Einnahme einer Regentchaft komme, sofort wegen Hochverrats verhaften lassen werde. Um alle „behelligenden“ Bedränger dieser Art fern zu halten, hat der König eine Geladon Cbeuarlegers an das Hoflager befohlen, welche den Auftrag haben, Jedermann, der nicht in das Schloß gehört, den Eintritt zu unterlagen. Zur Beobachtung des Königs befinden sich am königlichen Hoflager der Direktor der hiesigen Kreis-Trennanstalt, Dr. Gudden, und ein Hilftanzarzt desselben. Sie können ihr Verweilen in unmittelbarer Nähe des Königs nur dadurch ermöglichen, daß Ersterer sich in die Uniform eines Cbeuarlegers, Letzterer sich in die Livree eines Hofkaltanen gekleidet hat.“

Zur Erklärung der neuesten Vorgänge trägt ferner vielleicht folgende Mitteilung des genannten Blattes bei: „Der König habe zwei Cbeuarlegers vom Hoflager nach München beordert, den Finanzminister von Kiedel zu verhaften, wo sie ihn finden. Um die Nichtausführung dieses Befehls plausibel zu machen, sei dem franken Monarchen mitgetheilt worden, der Finanzminister habe sich nach Amerika geflüchtet. Der König glaube dies und zeigte sich sehr betrieblt, als man hinzufügte, daß es dem Finanzminister drüben recht schlecht ergehe. Ein ähnlicher Fall, der beweist, wie weit der Beginn der Krankheit zurückzuträte, ereignete sich schon vor mehreren Jahren. Der damalige Kabinetsekretär v. Ziegler hatte den König wegen einer Vorstellung über die Kabinettsfrage erzählt. Ziegler entfernte sich vom Schlosse Hohenschwangau, um im Freien zu promeniren, als ihm zwei Cbeuarlegers nachkamen, welche ihn schon von Weitem zuriefen, er möge sich eiligst aus dem Staube machen, der König habe ihnen befohlen, ihn über den Abhang des Schloßberges hinauszutragen. Ziegler kehrte von da an nicht mehr an das Hoflager zurück. . . .“

Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck sollen schon seit zwei Jahren auf die nun eingetretenen Ereignisse gefaßt gewesen sein. Auch Kaiser Franz Joseph ist durch dieselben seineswegs überrascht worden. Wertwürdig ist, daß man behauptet, König Ludwig sei sich vollkommen klar über seine Situation; er wisse, daß man ihn für gefestesetzt hält und darum nicht geschiet, volle aber natürlich die Nichtigkeit davon nicht zugeben.

Trog der spannungsvollen Lage ist die Stimmung der Bevölkerung vollkommen ruhig und friedlich. Die hundertjährige Jubelfeier zum Gedächtniß Ludwig I. ist auf ungewisse Zeit hinausgeschoben worden. Das den Kammern zugehende umfangreiche Gutachten der Ärzte über die Aufzechnungen und Handlungen des Königs seit über 10 Jahren läßt die ungewisse geistige Ummaachung des Königs, welche nunmehr eine vollständige ist, erkennen.

Ueber den jetzigen Regenten von Bayern schreibt in der „Allg. Zig.“ Prinz Luitpold ist als dritter Sohn

Ludwig's I. und der Prinzessin Theresie von Sachsen-Hildburghausen*) am 12. März 1821 zu Würzburg geboren. Ueber der verewitweten letzten Herzogin von Modena unter der vielen Kindern jenes Ehepaares das einzig noch überlebende. Am 15. April 1844 mit der am 26. April 1864 verstorbenen Prinzessin Auguste von Toscana vermählt, beist sie die bekannnten drei Söhne Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf und eine durch Geist und Lebenswürdigkeit ausgezeichnete, unvermählt geliebene Tochter Theresie. Bei der hellen Königshaft seines nächst älteren Bruders Otto dem Älteren Bruder König Maximilian II. von vorn herein als kriegerischer Arm zur Seite gedacht, widmete er sich der militärischen Laufbahn und innerhalb dieser der bayerischen Lieblichswaffe, der Artillerie; er ist Chef des I. bayerischen, des magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4 und des I. österreichischen Korpsartillerie-Regiments; außerdem bekleidet er in Bayern die mit ihm wohl aussterbende, weil durch die Reichsinspektion überflüssig gewordene Stellung eines Generalinspektors der Armee. Im Jahre 1866 Bejehlshaber einer der vier bayerischen Felddivisionen, löst er namentlich bei Helmstadt in Unterfranken, 25. Juli. Sein ältester Sohn, der präsumtive künftige König Ludwig III., wurde an jenen blutigen Tage neben ihm schwer verwundet. In der bayerischen Reichsrathskammer stimmte er mit sämtlichen bayerischen Prinzen, außer dem jetzt als Arzt und Wundschmerzmittel so hoch gerühmt gewordenen Herzog Karl Theodor, am 28. Januar 1870 gegen den damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe. In dem Feldzuge von 1870 war er dem Hauptquartier des Königs von Preußen zugehört und wohnte in dieser Stellung den Schlachten bei Gravelotte, 18. August und Sedan, 1. September bei; auch an der Verfaller Kaiserproklamation des 18. Januar 1871 hat er Theil genommen; ebenso natürlich an dem Berliner Siegeszuge des 16. Juni und dem Münchener des 16. Juli 1871. Wie bei jo vielen Bayern gegen den Krieg von 1870 den Groll von 1866 auch bei ihm befestigt zu haben. Unter den ihm nachgelagerten Anzeirungen findet sich nach 1870 diejenige, daß die ihm anzuzugehörte Tradition den neuen deutschen Zuständen widerspreche, die nützlichere Einicht ihm aber die Unvermeidlichkeit und Euphrislichkeit derselben zeige.“ Für die Person des Kaisers hat er stets die größte Verehrung fund gegeben; namentlich das Benehmen des greisen Herrn in der Kriftis der Schlacht bei Gravelotte soll ihm außerordentlich imponirt haben; bei zahlreichen, durch Lebensalter, Verhältnisse u. s. w. bedingten Schwächenheiten düstern übrigens beide in Rede stehende fürstliche Charaktere starke Ähnlichkeitsmomente zeigen. An dem Tage der letzten Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Ludwig, 13. Juli 1874, rief bei der Fahrt aus dem Münchener Bahnhof der auf der Freitreppen des Salomagens sitzende Kaiser noch einmal „Luitpold!“** und zog den herbeigekommenen Vetter*** in die Arme. Trog seiner 65 Jahre ist Prinz Luitpold noch sehr kräftig; nach menschlichen Ermessen würde man sich als, die physische Widerverhaltung des Königs vorausgesetzt, auf eine ziemlich lange Regenttschaft einzurichten haben. Einfach, natürlich und lustig, ist Prinz Luitpold allgemein beliebt, dabei wohlunterrichtet und kunstverwandig; in den Grenzen seiner ziemlich schmal bemessenen Mittel ein Kunstfreund und Mäcen. Wie sein Vater bei aufrichtiger katholischer Religiosität keineswegs kirikal gefinnt und in der bayerischen Reichsrathskammer mit seiner Abstimmung fast regelmäßig auf der antiklerikalen Seite gewesen, würde er sich vortrefflich in dem Mahmen der deutschen Reichspolitik zu halten verstehen, namentlich seit der in Berlin neuerdings eingetretenen kirchenpolitischen Wendung. Für Bayern und Deutschland würde seine Regentchaft voraussichtlich von gegenreichen Folgen begleitet sein. Den menschlichen Schmerz über das tragische Schicksal des hochbegabten und von Deutschland 1870 national so hochverehrten Königs Ludwig II. kann diese Ansicht allerdings nicht wegnehmen.

*) Jetzt Altenburg.

Der König hatte den von der Mainau nach Rosenheim fahrenden Kaiser einige Stationen vor München von Hohenschwangau aus eingeholt und geleitet ihn dann einige Stationen über München hinaus.

Der Königin Theresie von Bayern war eine Schwestertröchter der Königin Aulde von Preußen und also eine Kontine des deutschen Kaisers.

Ans der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

* [Zu städtischen Museen] werden von Sonntag an eine Anzahl neuer kunstgewerblicher Erzeugnisse ausgestellt sein, so: Möbel deutscher Fürstliche von Berlin, Dekorationen des Rathhauses zu Augsburg, Architektonische Studienblätter von Ende und kunstgewerbliche Entwürfe von Göb. Auch ist die Sammelbüchse aufgestellt, welche nach der prämirten Zeichnung der Herren Drumm und Jahn von Herrn Klempnermeister Weber in Kupfer getrieben und dem Museum geschenkt worden ist.

* [Militärisches]. Die zu einer 12tägigen Ueblung eingezogenen Reservisten sind nach Beendigung derselben heute wieder in ihre Heimath entlassen worden, und die in Folge dessen ausquartirten Mannschaften werden in die Kasernen zurückgezogen. Nach dem Fünftägige werden untere beiden Bataillone größere Uebungsmanöver unternehmen und verschiedene Male auch mit dem 12. Thüringischen Infanterie-Regiment aus Merseburg zusammen Detachementsübungen ausführen.

* [Der Bürgerverein für städtische Interessen] hält heute, Sonnabend, seine Sitzung ab.
* [Willehms-Augusta-Stiftung.] In der gestrigen Berathung wurde der Centralvorstand, bestehend aus den Herren Stadtrat Gernal, Gymnasiallehrer J. Labbe, Hendant Käge, Rektor Steger und Oberbergamts-Sekretär Köppler, wiedergebählt.

* Wie uns mitgeteilt wird, ist unser geachteter Mitbürger, Herr Stadtvordr. v. Gierke, welcher dem Reichstag an der Spitze unserer Abgeordneten steht, in Folge einer Krankheit, die er seit längerer Zeit erlitten hat, zu dem vorübergehenden Ausscheiden aus dem Reichstag gezwungen worden.

* [Verhandlungen.] Bei den in der Zeit vom 15. bis 23. Juni im Prinz Carl abgehaltenen Verhandlungen der Deutschen Gewerksamer sind sämtliche Gewerksamer Deutschlands durch 63 Delegierte vertreten sein, welche über die Angelegenheiten ihrer Vereine zu berichten, resp. darüber mit dem Vorkommenden Herrn Dr. May (nicht in eingehende Berathung einzutreten haben). In jeder Verein das Recht hat, Vorschläge auf Berichtigung der Statuten zu stellen, auch die zu erstellenden Berichte bei Zeit in Anspruch nehmen, so ist die Dauer der Verhandlungen auf eine Woche festgesetzt worden. Dem uns vorliegenden Berichte über den letzten Verbandstag entnehmen wir kurz Folgendes: Der Gewerksamer erhebt die allseitige Befreiung der Arbeiterverhältnisse, jedoch nur auf dem gesetzlichen Wege. Die von den Gewerksamern erzielten Erfolge, aus denen bestehende Mitglieder, nach dem Prinzip der gegenseitlichen Selbsthilfe, unterstützt werden, erhalten den betreffenden Kommunen eine nahezu gleiche Summe des Armenbudgets. So wurden beispielsweise von der Anwaltschaft des Gewerksamers an die Arbeitermänner in Burg 20234 Mk., in Danzig 34199 Mk., in Guben 4133 Mk., in Gera 11426 Mk., in Greifswald 10171 Mk. und in Königsberg 10000 Mk. z. gezahlt. Der Gewerksamer verfolgt durch seine politischen Tendenzen, nimmt aber aus gewissen Gründen niemals Socialdemokratien als Mitglieder an. Der Gewerksamer ist ein Gegner der Sozialvereine, welche als sozialpolitische bei der Aussicht auf künstliche Lohnerhöhung streifen anmahnen, um bald darauf wieder hinzuschwinden. Ein großer Vortheil des Gewerksamers ist außer in der gegenseitlichen Hilfe in der Verwaltung des Reichsgebührens für jeden Einzelnen zu erblicken, was bei der Selbsthilfe und Nachhilfe des Einzelnen nicht hoch genug geschätzt werden kann. Wünschenswert ist, daß der Verbandstag mit seinen Beratungen und dem ersten Versammlungs-Protokoll dem weiteren Gelingen des Vereins, dessen Grundriss, Selbsthilfe auf gleichem Wege" in, überdies sein möge!

* [Der Verwaltungsrath des landwirtschaftlichen Kredit-Verbandes der Provinz Sachsen] ladet die Mitglieder derselben zu der ordentlichen diesjährigen Generalversammlung am den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in dem Geschäftsgebäude hier selbst ein. Vor der Tagesordnung steht: Bericht des Verwaltungsraths über das Geschäftsjahr 1885 und Abänderung des Statuts nach Maßgabe des den Mitgliedern besonders zugehenden Entwurfs.

* [Die A. Niedeckerschen Montanwerke, Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.] genehmigten in der kürzlich hier selbst abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung nach Anhörung des befriedigenden Jahresberichts die Bilanz pro 31. März 1886, die in Einnahme und Ausgabe gleich mit 12 977 460,07 Mk. abschließt. Der im letzten Geschäftsjahre erzielte Gewinn befreit sich auf 1 673 146,87 Mk. Hierzu tritt der Gewinnüberschuß aus dem Vorjahre mit 11 000 Mk., ergibt die Summe von 1 783 146,87 Mk. Dann geht ab zum Reservefonds (5%, vom Reingewinn), 83 657,37 Mk., bleiben 1 699 489,50 Mk. Nach Abzug der Taxidone für Aufsichtsrath und Direktor in Höhe von 38 658,40 Mk. verbleiben zur Verteilung an die Aktionäre 1 660 831,10 Mk. Der im Vorjahre auf sämtlichen Werken erzielte Gewinn belief sich auf 2 503 928,33 Mk., von dem zunächst die üblichen Abschreibungen vorweggingen. Die Decharge wurde einstimmig ertheilt und die ausstehenden Aufsichtsrathsmitglieder wiedergebählt.

* [Halleischer Bicycle-Klub.] Die Preise für das am 20. d. Mts. stattfindende Rennen (vergl. Inlerat) liegen von morgen ab in Schaulust in der Firma H. E. Weddy-Boenke in der Leipziger Straße zur Besichtigung aus.

* [Victoria-Theater.] Ganz besondere Anstrengungen macht die Direction des Victoria-Theaters für die Festtage. Sonntag gelangt „Metusalem“ mit Fel. Miflau als erstes Lustspiel in Halle zur Aufführung — Montag, „Das Spitzentuch der Königin“ — Dienstag, „Prinz Dolinsky“. So ist auch für den Theil des Publikums, der sich nicht in den allgemeinen Reistrudel der Pflanztage stürzt, gesorgt. Wir machen wiederholt auf den kühlen und angenehmen Aufenthalt im Victoria-Theater aufmerksam.

* Der stille Wirth des „Hotel Heller“ ist aus gesundheitlichen, seinen Gästen etwas Neues zu bieten. Derselbe eröffnet heute in seinen nach der Zingartenstraße gelegenen Lokalitäten einen sehr hübsch ausgestatteten Garten, der als angenehmer Aufenthaltsort zu empfehlen ist.

* [Bestattung.] Unter dem Geleite der Motten bewegte sich heute Vormittag ein imposanter Leichenzug von dem Establishment der Zuderraffinerie nach dem Stadtkirchhof. Es galt, die sterbliche Hülle der vor einigen Tagen nach kurzer Ehe von der Seite ihres Gatten gezeichneten Frau Director Zahn der letzten Ruhestätte zu übergeben. Kolossale Blumenpenden bedeckten den Sarg und wurden am Grabe niedergelegt. In dem großartigen Leichenzuge waren viele hervorragende Persönlichkeiten unserer Stadt vertreten.

* [Eisenbahn-Entzüge.] Wie alljährlich werden auch in diesem Sommer in den Monaten Juli und August Entzüge nach München, Salzburg und Lindau, sowie nach Frankfurt a. M., dem Rhein, Schwarzwald, den Neckarthalen und der Schweiz, von den beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen veranstaltet, welchen diesmal auch noch ein Entzug nach Heidelberg aus Anlaß des in den ersten

Tagen des August dort stattfindenden Universitäts-Festens hinzugefügt wird. Die Züge von Berlin nach München z. werden in diesem Jahre über die neue Linie Halle-Weißenfels-Gera-Proßitz-Ilms-Regensburg geleitet und wird die königliche Eisenbahn-Direktion Erfurt zu den am 15. Juli und 2. August zur Beförderung kommenden Zügen auch Biliters in Halle ausgehen lassen. Die Züge nach Frankfurt a. M. und Basel werden am 3. Juli, 15. Juli und 15. August, der Zug nach Heidelberg am 1. August befördert.

* [Reichsbankstelle.] Der Grund, welcher die Aufhebung der Reichsbankstelle in Queblinburg veranlaßt hatte, ist festgestellt und lautet die Reichsbank Wechsel auf diesen Ort nach wie vor an.

* [Ein Reichspaten] wurde angemeldet auf Hoff mit einseitig verengten Doppelpalen von Hrn. R. Fleischer in Halle a. S. Mittelftr. 2.

* [Die hiesige Firma Schmidt & Spiegel] erzielte bei der Ausstellung in Genua auf die von ihr angestellten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte einen 1. und einen 2. Preis.

* Im Restaurant der „Bauer'schen Brunerei“, Rathhausgasse 4, hat sich seit ca. 6 Tagen ein Schmalbepärdchen hässlich eingerichtet und läßt sich durch den herrschenden regen Verkehr nicht in Geringem ändern. Mit munterem Gemüthe sitzten die fleischbeschäftigten Thierchen über die Köpfe der Gäste hin, die ihren Spaß an dem Treiben derselben haben und sie in keiner Weise fürren.

* Auf dem heutigen Wochenmarke fand, des Pfingstfestes wegen, ein überaus reger Verkehr statt, so daß die Händler wohl mit dem gemachten Geschäft zufrieden sein können. Das Hauptgeschäft machten in dem die Händler mit „Wägen“ (Wägen), die zu Pfingsten in ihrer Pausenhaltung fehlen dürfen. — Außerdem der letzten Tage wurde in den königlichen und Privat-Forenen strenge Aufsicht geführt, da es Leute genug giebt, die, um einige Groschen zu sparen, sich eine Birne aus dem Forste holen und dadurch mitunter empfindlichen Schaden anrichten.

* [Vermiß] wird seit gestern Abend die 4jährige Meta Reidler, wohnhaft Schimmelstraße 3. Die Nachfragen der besorgten Eltern nach ihrem Kinde — dasselbe ist brünett und trägt ein dunkelblaues Kleid — sind bei der Polizeibehörde bisher leider erfolglos geblieben.

* [Der Leichnam des Schneidbergers Riedel aus Wettin] ist vor einigen Tagen bei Wettin aus der Saale gezogen worden. Selbstmord liegt unzweifelhaft vor, doch hat noch nicht festgestellt werden können, was den jungen Menschen in den Tod getrieben. Riedel stand hier in Arbeit.

* [Polizei-Nachrichten.] Aus dem Grundstücke Martinsberg 5a wurden in der Nacht vom 10. zum 11. Juni 3 Ringe gestohlen, die eine Frau vor dem Wachen abgezogen und auf ein Eckbrett gelegt, aber Abends beim Verlassen des Wacheplatzes an Vergeßlichkeit liegen gelassen hatte. — Aus dem Grundstück Delisclerstraße 6b wurden einem Knaben in vorvorgänger Nacht aus einem unverschlossenen Stalle, wo derselbe schlief, eine silberne Schlüssel, zwei Paar Hosen und ein Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt gestohlen. — Einem zugereisten Handwerksburschen wurden in der Nähe der neuen Kaserne, während er schlief, eine Uhr, Geld aus dem Portemonnaie, sowie seine sämtlichen Legitimationspapiere gestohlen. Der Dieb hatte sich durch Verwahrung von Bier in das Vertrauen des arglosen Schloßers eingeschmeichelt, hatte ihm auch in Anwendung von Mitteldein bei seiner Entfernung 25 Pfg. in die Westentasche gesteckt.

* Im Monat Mai 1886 wurden in der Stadt Halle 269 Kinder als geboren angemeldet, 135 männlichen und 134 weiblichen Geschlechts; darunter 32 uneheliche Geburten, 5 männliche und 2 weibliche von hiesigen, 9 männliche und 13 weibliche von auswärtigen Wäthern. Von 245 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession.

9	„	„	fatholischer
14	„	„	mosaischer
11	„	„	gemischter

Als verstorben sind angemeldet: 108 Personen männlichen und 57 weiblichen Geschlechts = 165, dazu 9 Todgeburtene, sind 174 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:			
unter 1 Jahr	1 bis 10	10 bis 20	20 bis 30
8	12	6	—
2	5	3	2
6	5	3	2
16	20	4	—
21	30	8	—
31	40	10	2
41	60	15	2
61	80	18	15
über 81	—	—	2

108 männlichen, 57 weiblichen Geschlechts. 150 waren evangelischer, 5 fatholischer und 1 mosaischer Konfession, 1 blind.

Es waren 67 männliche, 33 weibliche ledig; 33 männliche, 10 weibliche verheiratet; 8 männliche, 13 weiblich verwitwet; 1 weibliche geschieden. Geboren wurden 269, Todesfälle waren 174, mithin 95 Geburten mehr als Todesfälle. Eben wurden 65 geschlossen.

Telegraphische Nachrichten.
München, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Centralcomitees für die Ludwigsgedenkfeier wurde beschlossen, die Feier am unbestimmten Zeit zu verschieben.
Frankfurt, 11. Juni. Das Unterhaus nahm den Antrag der Regierung auf Bewilligung eines provisorischen Kredits von 6¹/₂ Millionen Pfund Sterling für die Civilverwaltung und 5 Millionen Pfund Sterling für die Kriegsverwaltung an. Das Unterhaus nahm ferner die zweite Lesung der Vorlage an, durch welche die Mobilisita und die Weingölle modifizirt werden und die Einfuhr von ausländischen Rumpferzeugnissen, namentlich von 2-Sous-Stücken verboten wird. — Das von Laboulayere eingebrachte und von der Regierung unterstützte Amendement zu der Bill betreffend die Wahllosen, nach welchen die Wahllosen der Kanthonen fortan aus Gefängnissen befreit werden sollen, wurde mit 98 gegen 67 Stimmen genehmigt.
Paris, 11. Juni. Deputirtenkammer. Mit 310 gegen 233

Stimmen wurde beschlossen, in die Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage, betreffend die Ausweitung der Prämien, einzutreten.

Bei der Abstimmung wurde der Entwurf der Kommission, welcher die allgemeine Ausweitung der Prämien vorschlägt, mit 314 gegen 220 Stimmen abgelehnt, dagegen der erste Artikel des von der Regierung abgelehnten Kronleichen Gegenentwurfs, welcher die Ausweitung der direkten Prämien und der allseitigen Erlöge derselben vorschreibt, mit 315 gegen 232 Stimmen angenommen.

Die Kammer nahm ferner die Artikel an, durch welche die Regierung ermächtigt wird, die anderen Prämien durch Dekret auszuweisen, durch welche Strafen von 2 bis 5 Jahren Gefängnis festgesetzt werden für den Fall einer Mißthat ins Land, und durch welche den Prämien die Ausübung von Wahlhandlungen unterlagt wird. Der Vorschlag Comtes protestirte, indem er sagte, die Kammer habe nicht das Recht, ein solches Gesetz zu votiren, und indem er die Souveränität des Volkes für verletzt erklärte. Schließlich wurde das Gesetz im Ganzen ohne Abänderung angenommen. Die Kammer vertagte sich sodann bis nächsten Dienstag.

Nachtrag.

* Bei der Berliner Denkmals-Enthüllungsfest wurde der Kaiser auf dem Gange zum Altar Halt und redete die Umstehenden, von tiefer Bewegung ergriffen, mit folgenden Worten an: „Die heutige Feier ist gesättigt von Freude und Trauer. Sie ist freudig, weil es Mir endlich gelungen, Meinem königlichen Bruder dieses Denkmal der Dankbarkeit und Verehrung zu setzen. Traurig, weil sie mich und uns Alle an den großen Verlust mahnt, den wir durch seinen Heimgang erlitten. Er schied von uns in der Mitte der Jahre nach schwerem Leid, und nicht war es ihm beschieden, die reifen Früchte zu ernten, zu denen er dem Samen getraut.“ Nachdem er, auf die linke Seite sich beugend, das Antlitz des Bruders betrachtet hatte, gab er in baldwollen Worten seiner Anerkennung dem Künstler, Professor Galandrelli, gegenüber Ausdruck, welchen zu Ehren des Tages das Ritterkreuz des Hohenloherischen Hausordens verliehen worden war. Abschließend gab der Kaiser seiner lebhaftesten Verehrung über die Feiertagsfeier Ausdruck und ließ sich erneut versichern, daß der 10000er Denkmals-Enthüllung bis zum 3000. Centraler auf seine Festigkeit mit voller Zuverlässigkeit geprüft worden sei.

* Nach dem „Berliner Tageblatt“ herrscht über die Vorgänge zu Hohenchwanou und Jüssen in Regierungskreisen große Erregung. Die Regierungskommission war auf den Fall vorbereitet, daß der König ihr den Eintritt in das Schloß verweigern würde und deshalb bestand sich Minister v. Crailsheim im Besitz von offenen Ordres des Kriegsministers und des Regenten Prinz Luipold an den Kommandanten der Schloßpforte. Letzterer aber erklärte, dem gemessenen Befehl seines obersten Kommandanten unbedingt folgen zu müssen und wies die Kommission ab. Minister v. Crailsheim ließ sich hierauf als Minister des königlichen Hauses bei dem König melden, wurde aber gleichfalls abgewiesen. In, der König scheint über den Verlauf, gegen seinen Willen in das Schloß zu dringen, derart aufgebracht gewesen zu sein, daß er Ordre gab, ihm die ganze Kommission als Gefangene vorzuführen. In Folge dieser Ordre wurde auch Graf Holstein gefangen genommen, aber bald wieder in Freiheit gesetzt.

Der König hatte inzwischen die Feuerwerke von Jüssen und Hohenchwanou alarmiren lassen, welche alsbald vor das Schloß rückten und die Eingänge besetzten. Ferner ließ er ein Telegramm an den Kommandanten des in Kempten garnisonirenden Jäger-Bataillons abgehen, mit der gemessenen Ordre, sofort zu seinem persönlichen Schutze und zur Verteidigung des Schloßes nach Hohenchwanou zu kommen. Der Kommandant, der von der Regimentspforte berichtet hatte, fragte alsbald telegraphisch beim Kriegsminister an und zufolge der Meinung des Letzteren unterließ natürlich die Abwendung des Bataillons. Wie man nachträglich erfährt, ist nicht nur Graf Holstein, sondern auch sämtliche Kommissionsmitglieder auf Befehl des Königs, der den frechen Eintritt in sein Heim bestrafen wollte, gefangen gelegt worden und getrennt in einzelnen Zimmern des Schloßes internirt worden. Die telegraphische Nachricht von der zwischen in München erlassenen Proklamation und die schon erwähnte Abwendung eines Gensarmecorps-Obersten nebst Mannschaften bewachte die Thore vor der wenig angenehmen Aussicht, daß auch die übrigen Befehle des in höchsten Grade erzmien Königs — man spricht von Fesselung z. — zur Ausführung kamen. Abschließend verhalf der Bezirksammann dem schwer Bedrohten zur Flucht. Mit Ausnahme dieses Landstriches lauten die Stimmungsbefehle aus ganz Bayern absolut ruhig. Im Westen des Königs soll die hochgradige Erregung der jüngsten Tage und Stunden eine vollständige Reaction hervorgerufen haben, welche es gestattete, ihn in ruhig nachlicher Weise von der Einleitung der Negenschaft zu unterrichten und die ärztliche Behandlung in schonendster Weise zu beginnen. Bezüglich der tief beklagenswerten Königin-Mutter wurde mit ziemlicher Bestimmtheit das Gerücht, daß die schwergeprüfte Frau sich in das Münchener Kloster der barmherzigen Schwestern zurückziehen gedenke.

* Der japanische Kronprinz Fushimi weist seit dem 9. d. Mts. in Wien. Der Thronfolger des japanischen Reiches steht gegenwärtig im 28. Lebensjahre und befindet sich auf einer Rundreise durch Europa, in deren Verlauf er sämtliche Höfe des Kontinents besuchen will. Sein Vaterland verließ er ungefähr vor einem Jahre, hielt sich bisher längere Zeit in Italien, Spanien und Frankreich auf. Kronprinz Fushimi, der in der japanischen Armee den Rang eines Obersten einnimmt, hat europäische Bildung genossen. In seiner Jugend weilte er längere Zeit in Paris und Berlin, welche Städte er jetzt wieder aufsuchen gedenkt. Von Wien begiebt sich der japanische Thronfolger am 15. d. Mts. direct nach der deutschen Hauptstadt. Seine Rückreise nach Jaamp soll im Spätherbst erfolgen.

Hallescher Bicycle-Club.

Erstes grosses Velociped - Wettfahren

am Sonntag den 20. Juni er. Nachmittags 3 Uhr zur Eröffnung der an der Merseburgerstrasse gelegenen Rennbahn des Clubs.

PROGRAMM.

1. Corsofahrt der anwesenden Clubs.
2. Eröffnungserennen, Preise im Werthe v. 400 M.
3. Erst-Rennen.
4. Dreirad-Fahren, Preise im Werthe von 400 M.
5. Hauptrennen, Strecke 10 Kilometer, Preise im Werthe von 800 M.
6. Clubrennen.
7. Jugendrennen.
8. Großes Rennen mit Vorgabe, Preise im Werthe von 400 M.

Preise der Plätze: Numm. Tribüne (bedeckt) M 3, — Sattelplatz M 2, — 1. Platz (Sitzplatz) M 1, — Stehplatz 50 S.

Billets sind von Sonnabend den 12. d. an zu haben bei: Steinbrecher & Jasper, am Markt, Gust. Uhlig, untere Leipzigerstr., Aug. Weddy, Leipzigerstr. 85, Joh. Miltacher, Poststr. 10, Gust. Moritz, gr. Steinstr. 53, Gebr. Keller, Geiſtſtr. 2, Herm. Madicke, gr. Ulrichstr. 38, sowie an den Renn-Kassen. — Billets zur numm. Tribüne im Vorverkauf à M 2,50 bei obigen Stellen bis Sonnabend den 19. d. Abends.

Haasenstein & Vogler,
erste und älteste
Annoncen-Expedition
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 2,
bevorzugt zu Original-Preisen
ohne alle Nebenkosten
von Behörden und Privat
alle Arten v. Annoncen, z. B.
Submissionen, Befragungs-Angeb.,
Nachfragen, Stellen-Gesuche,
Kauf- und Verkauf-Anzeigen, Familien-Nachr.,
Vertrauens-Anzeigen
in alle Zeitungen d. Welt.
Inserions-tarife, bindende Kostenanschläge
gratis, strengste Diskret.
Höchster Rabatt bei größeren
Ordnern nach Vereinbarung.

Arbeiter sucht
Rechtseinfabrik Nieleben.
1 Laufbursche, der schon als solch. thät. gew.
find. Stellung **Otto Blau**, gr. Ulrichstr. 57.
Ein kräftiger Bursche, 15—17 Jahr,
gesucht **Geiſtſtr. 68.**
Küchinnen, Stuben-, Küchen-,
Haus- u. Kinder mädchen werden ge-
sucht und nachgeholt;
Herrschafliche Diener z. 1. Juli,
kräft. Hausburschen z. 15. Juni sucht
Hr. Deparade, Grafenweg 1. I.
Küchinnen, Stuben-, Haus- und Kin-
der mädchen werden gesucht und nachge-
wiehen durch
Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstr. 4 im „Neuen Theater“.

Wohnungen im Preise
v. 150 bis 375 Mkt. sind
Merseburgerstr. 30 zu
vermieten und können zum
1. Juli er. bezogen werden. Zu er-
fragen daselbst parterre und Land-
wehrstr. 17, I im Comptoir.

Laden nebst Ladenstube und Werk-
statt zu vermieten, 2. Haus vom Markt,
Brüderstr. 17.

Wuchererstr. 16 ist eine Wohnung
per 1. Juli zu beziehen. Markt 225.

Ladenvermietung.
Laden mit oder ohne Wohnung zu
vermieten **Steinweg 26a.**

Eine Wohnung v. 3 Stuben, Kammer,
K. u. allem Zub. an ruh. Mieder abzug.
Breitestr. 24. Zu besuch v. 2—5 Uhr.
Anst. Schlafst. m. Kost **Martinsgasse 6.**

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter zu Halle a. S.
Generalversammlung am 21. Juni 1886 Abends 8 Uhr im
„Restaurant zum Felschlöcher“, gr. Märkerstr. und Kuhgassen-Ecke.
Tagesordnung:
1) Antrag des Vorstandes: „Erhöhung der Kassenbeiträge“.
2) Geschäftliches.
Alle Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden hierdurch
ergebnis eingeladen.
Der Vorstand.
Brinkmann, Vorsitzender.

Eine einz. ält. Dame sucht 1 Wohn. für
400—450 Mkt. im Bernh. Viertel in einem
anständigen Hause **1. Okt.** Offerten unter
K. Z. 47185 befördert.
Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

Slagen,
Zahlungsbefehle, Eingaben in Justiz- und
Verwaltungsachen, Testamente, vormündb.
Rechnungen etc. fertigt mit Sachkenntnis der
Bureauvorsteher a. D.
A. Blosser, Schmeerstr. 17/18.

Bürgerverein
für städtische Interessen.
Sonnabend den 12. Juni er.
keine Sitzung.
Der Vorstand.

Die Volkstüche
befindet sich **Wormsstraße Nr. 16.** Das
Büch. von Marken für den folgenden Tag
ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende
Portionenanzahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen
à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an
beliebigen Tagen verwendet werden können,
sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große
Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche

Moritz's Restaurant u. Gartenlokal,
Harz 48.
Den 2. Feiertag

Tanzmusik,
Anfang 4 Uhr.
Regelbahn frei. Mittagsstisch 45 Pfg.
pro Woche 3 Mark.

Den 3. Feiertag
Familien-Kränzchen
des D. B. C.

Geellschafts-Haus
Diemitz.

Den 2. Pfingstfeiertag
von Nachmittags 3 Uhr an
Große Ballmusik.
Max Hofmann.

Münchener Keller
(Giebichenstein)
Empfiehlt während der Feiertage
fr. Speck- und Kasseckuchen.
H. Bayr. Export- u. Lagerbier.

Thielicke's Gartenrestaurant
Den 1. und 2. Pfingstfeiertag
Gr. Rosenfest,
verbunden mit italienischer Nacht,
wozu ergebenst einladet
G. Thielicke, Pulverweiden 2.

Kaffegarten Trotha.
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag
von 2 Uhr ab
Ballmusik.
Max Krahl.

Freiberg's Garten.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, den
13. und 14. Juni 1886,
Gr. Luftschiifahrt
des fähigen u. berühmten Aeronauten
Herrn Ingenieur

Georg Rodeck,
verbunden mit
Grossem Gartenconcert.
Beginn der Ballonfüllung 2 Uhr.
Abfahrt 7 Uhr.
Entrée 25 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Hochachtungsvoll **P. Jahn.**

Prinz Carl.
Dienstag den 3. Pfingstfeiertag
Abends von 8 Uhr ab
Großes
Militär-Concert
der ganzen Kapelle des Kgl. Magd.
Füs.-Reg. No. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Bad Wittekind.
Den 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag
Früh u. Nachmittag
Grosses Concert
des Halle'schen Stadtorchesters.
Anfang früh 6 1/2 Uhr, Entrée 15 Pfg.
Nachm. 3 1/2 „
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Saalschloß-Brauerri
(Giebichenstein).
Sonntag den 1., Montag den 2.
Pfingstfeiertag Morgens 6 1/2 Uhr
Großes
Früh-Concert.
Entrée à Person 15 Pfg.
Nachmittags 3 1/2, bis Abends 9 1/2 Uhr

Großes
Militär-Concert.
Entrée à Person 30 Pfg.
Dienstag den 3. Feiertag
Nachmittags 3 1/2 Uhr
Großes
Militär-Concert.
Entrée à Person 30 Pfg.
Sämtliche Concerne ausgeführt von
der ganzen Kapelle des Kgl. Magd.
Füs.-Regts. No. 36.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Prinz Carl.
Zum 1., 2. und 3. Feiertag
Großes
Frühchoppen-Concert
bei gutbesetztem Orchester.

B. D.
18.6. M. B. Br.
Familien-Nachrichten.
Heute früh 6 1/2 Uhr starb im Badeort
Bibra unter guter Bräuer
Paul Gerlach,
was hierdurch tiefbetrübt Freunden und Be-
kanten anzugeben.
Halle a. S., den 22. Juni 1886.
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem uns so schwer betreffen-
den Verlust unserer lieben Tochter sprechen
wir allen Freunden und Verwandten, sowie
auch Herrn Pastor Knuth für die tröst-
reichen Worte am Grabe den tiefgefühltesten
Dank aus.
Halle, den 12. Juni 1886.
Die Familie Kreutzkamm.

Verlobte: Eva Kaufmann und Josef
Spiro (Selbren u. Mitteln); Clara Schmidt
u. Wilhelm Lehmann (Schneppitz u. Gottsch-
dorf); Emma Kühne und Hermann Garthof
(Hohenbodelchen und Magdeburg).

Vermählte: Karl Hothorn und Klara
Fischer (Berlin); Ernst Heydecke u. Alwine
Deide (Hamersleben); Carl Hoffmann und
Helene Heise (Hannover); Hugo Zille und
Olga Waigt (Strienen); Fritz Gumprecht
u. Helene Hochbig (Altenburg u. Chemnitz);
Constantin Erdmann und Emilie Barth
(Leipzig).

Geborene: Ein Sohn: Herrn Waldemar
Wolff (Zwickau); Herrn Otto Schwenker
(Neuschönfeld); Herrn Landmann (Wirtau);
Herrn Carl Bärmann (Schönebeck); Herrn
Hugo Göke (Wudau); Herrn Dr. Reichert
(Hannover); Herrn E. Grote (Reine); Eine
Tochter: Herrn Robert Kempje (Magde-
burg); Herrn Carl Schrader (Wegeleben);
Herrn Hauptmann Roth (Thorn); Herrn
Theodor Kraß (Leipzig); Herrn Richard
Wierich (Strehlen).

Gestorbene: Herr Johannes Frommann
(Sena); Herr August Schneider (Leipzig);
Frau Anna Lühnsdorf (Schloß Heddrungen);
Herr Max Stockhausen (Vindau); Herr
Wilhelm Peter (Norbahnen); Frau Emma
Kunze (Magdeburg); Herr Friedrich Meißner
(Wudau); Herr Philipp Weipert (Hilbers-
heim); Frl. Kamilla Goldammer (Freiberg);
Herr Gustav Vogelgang (Burgstube); Frau
Wilhelmine Thomsen (Hamburg); Frau Ro-
salie Me (Magdeburg).

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Letzte Woche! Sonntag den 13. Juni 1886. Letzte Woche!
Zwölftes Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble
unter Leitung des Herrn Felix Lüpshütz.

Auf vielseitiges Verlangen:

Novität! Der Weg zum Herzen. **Novität!**
Luftspiel in 4 Aufzügen von Adolph Arrango.

Mit großem Erfolge am Deutschen Theater in Berlin, sowie bei den Gastspielen in Amsterdam, Rotterdam, Groningen, Arnhem, Osnabrück, Koisdorf u. a. zur Aufführung gelangt.

Regie: Felix Lüpshütz.

Personen:

Franz Kern, Fabrikant	Paul Willert.
Mathilde, geb. v. Hohenwerth, dessen Frau	Klara Wend.
Martha, seine Tochter aus erster Ehe	Anna Jagemann.
Kommerzienrath Ferdinand Kern, sein Bruder	Felix Lüpshütz.
Anna, dessen Tochter	Marie Diebra.
Herrn Hans von Schott	Marime Garden.
Herrn Fritz Neubauer	Josef Deutsch.
Julie, dessen Schwester	Martha Modyszenoska.
Paul Sanders, Landwirth	Eugen Huff.
Babette, im Dienste bei Franz Kern	Pauline Ringing.
Wendel, Bureau-diener	Otto Gerlach.
Ein Diener des Kommerzienraths	Hans Nelius.

Preise der Plätze: Rangloge 2 Mk. 50 Pfg. Oberstüb 2 Mk. Parterre 1 Mk. Gallerie 50 Pfg.
Die Herren Subscribenten zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung ihrer Subscribentenkarte für Special 1 Mark.

Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich an der Ecklampe 4, 1 Fl., und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Raffensöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Montag zum letzten Male: **III.** Luftspiel in 4 Akten von Francis Stahl.
In Vorbereitung: **Denise.** (Novität!) Schauspiel in 4 Akten v. Alex. Dumas Sohn.

Max A. Müller,

Gr. Steinstrasse **Weinhandlung,** Gr. Steinstrasse
Nr. 66 **Nr. 66**
(Renelt's Restaurant.) (Renelt's Restaurant.)
Filiale der Champagnerfabrik von Kloss & Foerster.
Freyburg a/Unstrut.

Moselweine

(absolut reine Naturweine) von 70 Pfg. an per Flasche excl. Glas.
Die Moselweine werden in Folge ihrer hervorragenden **Race** und **angenehmen Säure** als erfrischende und der Gesundheit durchaus zuträglichste Weine gern getrunken. — Herzsünderpreis ist konstant, daß von allen deutschen Weinen in Krankheitsfällen der **Moselwein** am dienlichsten ist.

Champagner von 2 Mark an bei Entnahme von 12 Flaschen ab.

Freyburger Landweine (angenehme Tischweine und gesunder Früh- und Abend-Wein-Schoppen).

In **Renelt's Restaurant** (Probir-Stube) wird dieser **Freyburger** a Flasche von 75 Pfg. an verkauft, außer dem Hause von 50 Pfg. an.

Bordeaux, Rheinweine, feinste Düsseldorfer Liköre.

Haupt-Niederlage des

Birresborner natürl. Mineralwassers,
Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck.

1/2 Fl. 32 Pfg. 1/2 Fl. 25 Pfg. incl. Glas.
Besonders zur jetzigen Jahreszeit ist eine mehrwöchentliche Kur mit Birresborner Mineralwasser sehr zu empfehlen.

Verkaufsstelle bei **Ferd. Hille, Geisstr.**

Haupt-Niederlage des

Harzer Berg-Sauerbrunnen, Goslar a/H.
30 Flaschen = Mark 4,50 excl. Fl.

Gesundheits-Apfelwein

aus reinen Äpfeln gekeltert à Fl. 35 Pfg. excl. Glas.

In 5 Minuten Mai-Bowle!

Maiwein-Syrup à Fl. 2,25 Mark (aus frischem Waldmeister). Der Syrup enthält nur den feinsten aromatischen Auszug.

In 5 Minuten Erdbeer-Bowle!

Erdbeer-Frucht-Saft 1/2 Flasche 1,50 Mark.

In 5 Minuten Ananas-Bowle!

Ananas-Frucht-Saft 1/2 Flasche 1,50 Mark.

Der Saft ist aus reifen Früchten gepreßt und durchaus **natürl.** gehalten.
1 Theil genügt zu 10 Theilen Wein oder Apfelwein.

Für den redaktionellen und Verantwortlichkeitsbereich Julius Mündel in Halle. — [Eig'ige Buchhandlung H. Reichsmann] in Halle.

Freyberg's Garten.

Sensationell!

Sonntag den 13. Juni

Grosse Luftballonfahrt

des berühmten Kap. Aeron. Herrn Ing. **G. Rodeck** mit seinem effect-vollen

Sattelballon „Condor“.



Sensationell!

Montag den 14. Juni
Füllung des Ballons
von 2 Uhr an.

Auffahrt
gegen 7 Uhr.

Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 25 Pfg.

Herr Kap. Aeronaut Ingenieur **Rodeck** aus Hamburg, eine Autorität auf dem Gebiete der **Luftschiffahrt**, wird einen hier vollständig **neuen Luftsport** vorführen. Dieser Aeronaut verläßt die sichere Korb gondel und läßt sich, nur in zwei **Steigbügel** stehend, von seinem genannten **Sattelballon „Condor“** in die Wolken tragen.

Hofjäger.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag

Frühschoppen-Concert

bei freiem Entrée.
Nachmittags

Garten-Familien-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Für Kinder Pony- und Kamelereiten.

Der Eingang zum Thierpark ist von unterm Garten aus.

Neu angekommen:

2 junge Fische,
1 Edelmarmer mit 2 Jungen.

Hôtel & Café David (Herm. Heller).

Table d'hôte um 1 Uhr im Abonnement Mk. 1.

Heute, 1. Pfingstfeiertag

Morgenmusik von 11 1/2 Uhr an, ohne Entrée.

Münchener Keller

(Giebichenstein).

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag

Grosses Concert (Militärmusik),

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Dir. Lorenz. Ohne Entrée.

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag

Große humoristische Abendunterhaltung

der beliebten Komiker Herren **Frank** und **Boyer** aus Leipzig

unter Mitwirkung des vorzüglichen Damenkomikers.

Täglich neues Programm.

Garten-Eröffnung

im „Hôtel Heller“.

Meinen **neu angelegten Garten** nebst **Kolonnade** halte ich einem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt hierdurch **besonders** empfehlen.

Mittagstisch (Table d'hôte) à Couvert im Abonnement Mark 1.

Reichhaltige Speisekarte zu civilen Preisen.

Vorzügliche Biere auf Eis, Spatenbräu, Lagerbier v. Riebeck & Co.

Hochachtungsvoll

Richard Heller.

Restaurant Rabeninsel.

Zu den Pfingstfeiertagen bringe ich meine **schönen, schattreichen Garten-Lokalitäten** in Erinnerung und empfehle bei aufmerksamster Bedienung außer vorzüglichen kalten und warmen Speisen das gutrenommte **F. Erfurter Lagerbier** aus der **Altbrauerei**, sowie gut gepflanzte Weine u. a.

Am 2. und 3. Feiertage von Nachm. 3 Uhr ab

Grosse Ballmusik.

F. Welz.

NB. Die hiesigen Liedertafeln erlaube ich mir hierbei noch **besonders** darauf **aufmerksam** zu machen, das am **1. Feiertag** früh 8 Uhr der „**Sängerkreis**“ aus Leipzig bei mir eine **Freiliedertafel** abgibt, welcher durch seinen früheren Dirigenten Herrn **Victor Nessler** (Komponist des „**Trumpeter von Säckingen**“ u. des „**Mattensänger von Hameln**“) hier noch in sehr gutem Andenken steht.

Während der Feiertage von früh an stets **frischen Speck- u. Kaffeekuchen.**

Restaurant Hallesche Aktien-Bier-Brauerei

empfehlen ihren großen **schattigen Garten** mit **Kegelebahn** nebst **neuerbauten Kolonnaden** — 200 Personen fassend — zur gefl. Benutzung.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag empfehle **frischen Speckfisch**, **Ragout** an, sowie ein hochfeines **Glas H. Pilsener** aus obiger Brauerei. **F. Dietzel.**

Gegründet 1841.

Das **Photographie-Atelier**

des **Portrait-Malers H. Weber,**

Barfüßerstrasse 16.

Gegründet 1841.

ist täglich von früh bis Abends für **Aufnahmen** geöffnet.